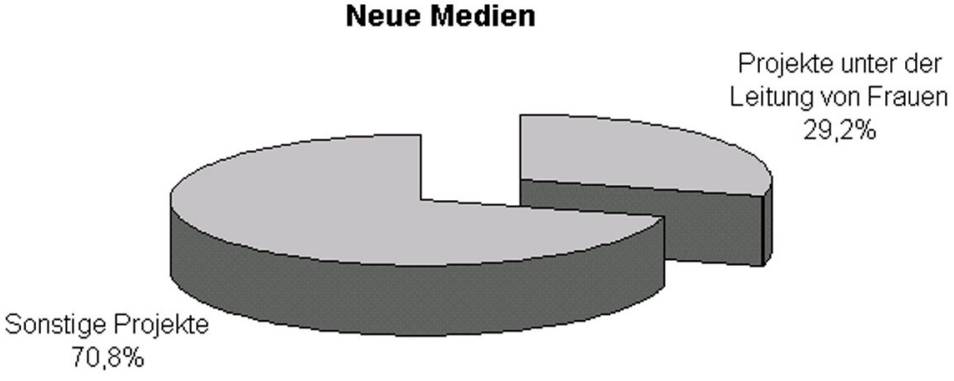
Neue Medien

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 13 Projekte gefördert.

3 Projekte	weiblich	Fördersumme gesamt	12.000,--
6 Projekte	männlich	Fördersumme gesamt	42.000,--
3 Projekte	gemischt = Duos	Fördersumme gesamt	18.000,--
Jahresbudget			72.000,--

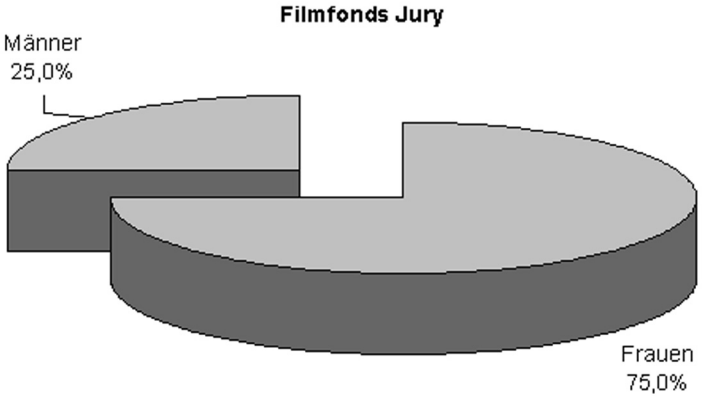
ARGE netznetz.net via 5 super.net	Prgrammierung von Computerprogramm für Fördervergabe 2006	3.000,00
MACHFELD	Kunstprojekt mit Viren und Spams	5.000,00
Zeitgenossen	ägyptische Antike im Konteext neuer Medien	10.000,00
E.S.E.L	Veranstaltungsprogramm für das was nicht in den Zeitugnen steht	7.000,00
Kunstverein CNTRCPYTM	Spiel: KosmonautInnen fliegen zum Mars	12.000,00
Rahmenwerk	Veranstaltungen bzw. Webinterface zur Frage politischer Pop und Migrationshintergrund	3.000,00
SHIFZ	Robotercocktailfestival inkl Vorträgen und Symposium zu Robotik	10.000,00
Subotron	Vortragsreihe zur Theorie von Computerspielen	5.000,00
Zwei Kongruent Null	weltweite Kunstprojekt, via Internet wird neue "Sonnenuhr genieriert	5.000,00
IODO Kultur, Kunst, Bildung, Wissenschaft	Webprojekt zum Thema Migration	5.000,00
LANOLIN	Webprojekt zum Thema Stadtvermessung und räumlichen Codes	3.500,00
Medienkunstarchiv Wien	Archiv der Medienkunst	3.500,00



FILMFONDS WIEN

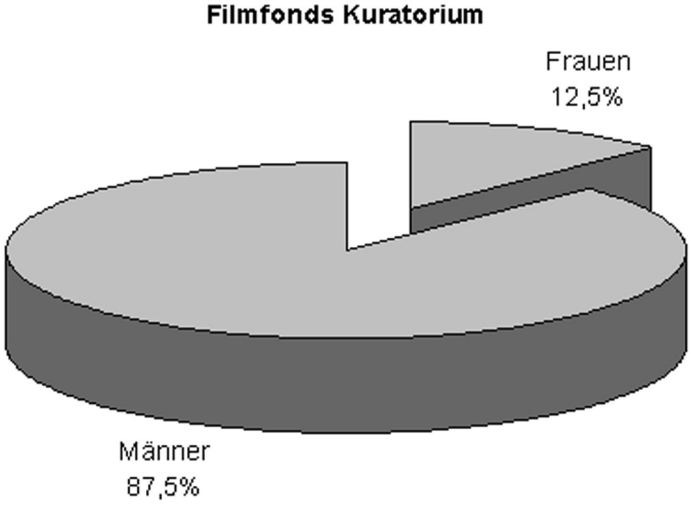
Gremien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Filmfonds Wien

Die Jury ist das Gremium, das die Förderansuchen beim Filmfonds Wien beurteilt und Zusagen ausspricht. Im Jahr 2005 waren von den acht Juroren sechs Frauen.



Die Hauptjury bildeten Ulrike Dohr, Andrea Ernst, Dr. Philipp Riccabona und Beatrix Wesle. Die Ersatzjury bestand aus Dr. Elisabeth Büttner, Mag. Bettina Leidl, Annette Niehues und Eric Pleskow.

Dem Kuratorium gehörten sieben Personen an, darunter eine Frau. Die Kuratoriumsmitglieder waren Dr. Barbara Fränzen, Helmut Grasser, Hans Hurch, Mag. Michael Kreihsl, Kurt Mayer, Wolf-Rüdiger Philipp und Michael Stejskal.



Beim Filmfonds Wien waren 2005 acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, fünf Frauen und drei Männer

- Dr. Peter Zawrel, Geschäftsführung
- Mag. Claudia Fischer, stellv. Geschäftsführung & Verträge
- Andrea Christa, Consulting
- Mag. Sabine Konrath MAS, Public Relations
- Sibylle Schwarzkogler, Office Management
- MMag. Thomas Heskia, Controlling
- Margarethe Binder, Controlling
- Alessandro Chia, Controlling (bis Februar 2005)

Somit waren rund 63% der Stellen beim Filmfonds Wien mit Frauen besetzt.

Frauen als Autorinnen, Regisseurinnen und Produzentinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Die Autorinnen, Regisseurinnen, Kamerafrauen, Cutterinnen, Masken- und Kostümbildnerinnen oder Filmgeschäftsführerinnen arbeiten dabei mit großem Erfolg im künstlerischen als auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

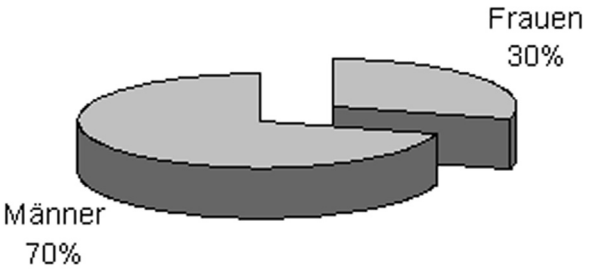
Im Bereich der Herstellung wurden einige spannende Projekte mitfinanziert, der Schwerpunkt lag hier vermehrt bei Dokumentarfilmen, erfreulicherweise hatten diese zumeist interessante Frauen zum Thema. So zum Beispiel "Die Richterin" (Rule of Law) von Susanne Brandstätter (Aichholzer Film) über die österreichische UNO-Richterin Claudia Fenz.
Das neue Projekt von Mirjam Unger "Wiens verlorene Töchter" porträtiert acht jüdische Damen, allesamt um die achtzig Jahre, die als junge Mädchen Wien verlassen mussten. Mit jiddischem und auch immer noch mit Wiener Schmäh bewegen sich diese rüstigen Damen durch New York und erzählen von ihren Erinnerungen und ihrer Liebe zu Wien. Produziert wurde die Dokumentation von Mobilefilm, der Produktionsfirma von Mirjam Unger und Eva Testor.

Der neue Spielfilm "Fallen!" von Barbara Albert (coop99) ist "für und mit" Nina Proll, Birgit Minichmayr, Kathrin Resetarits, Ursula Strauss und Gabriela Hegedüs, fünf Frauen, die aus dem österreichischen Film nicht mehr wegzudenken sind. Eben diese treffen sich nach 14 Jahren in ihrer kleinen Heimatstadt wieder, bei einer Beerdigung. Alte Verletzungen brechen auf, aber ebenso werden alte Freundschaften wieder hergestellt.

Allgemein war zu beobachten dass der Großteil der Filmemacherinnen thematisch dazu tendierte Filme über Frauen zu machen, so zum Beispiel Anja Salomonowitz mit einem Projekt über Frauenhandel ("Kurz davor ist es passiert") oder auch Barbara Gräftner in "Liebe letzte Grüße" und Sandra Löhr in "Die Vatersucherin".

Im Jahr 2005 förderte der Filmfonds Wien 44 verschiedene Projekte in der Herstellung. Bei 13 dieser Filme führten Frauen Regie, 31 Filme hatten einen Regisseur. Im Vergleich zum Vorjahr konnte somit immerhin eine Steigerung von 7% erzielt werden...

Frauen/Männer-Anteil im Bereich REGIE im Rahmen der Herstellungsförderungen 2005



In der Projektentwicklung sind die folgenden geplanten Filme wegen ihrer spannenden und auch politisch wichtigen Thematik besonders hervorzuheben:

"Die Frauenkarawane der Toubou" von Nathalie Borgers.
Der Film begleitet eine Gruppe von Frauen, die ihre Männer zurücklassen, um auf Kamelen wie jeden Herbst, mit Dolchen bewaffnet, die Sahara zu durchqueren, um durch den Dattel-verkauf die notwendigen Lebensmittel zu besorgen, welche das Dorf zum Überleben braucht.

"Hana, Dul Sed - Fußball und DVR-Korea" von Brigitte Weich.
Eine Dokumentation über die Spielerinnen des Fußball-Nationalteams von Nordkorea, die wir in ein völlig abgeschottetes Land, in eines der letzten "kommunistischen" Regime begleiten.

"Lourdes" von Jessica Hausner.
Produziert von der coop99, begleitet dieses Psychodrama eine unheilbar kranke Frau und ihren Mann nach Lourdes, als letzte Möglichkeit bleibt ihr nur die Hoffnung auf eine "göttliche Heilung", welche sie sich dort erwartet...

"Serviam - Ich will dienen" von Ruth Mader
Ein katholisches Mädcheninternat in der Nähe von Wien. Einige Trakte stehen bereits leer. Die reiche österreichische Gesellschaft und ihre Kinder. Eine Nonne kämpft gegen den Untergang des Glaubens. Ein Mädchen ist bereit, sich zu opfern. Ein Film über Glaube, Hingabe und die Existenz Gottes.

Im Jahr 2005 förderte der Filmfonds Wien 25 verschiedene Filme in der Projektentwicklung. Die Treatments oder Drehbücher zu diesen Projekten wurden von neun Frauen und 23 Männern geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 10%.